

AUSGABE 17 26.03.2021

# ROSEN-PRESSE



Das Neueste aus dem Stamm „Weiße Rose“ direkt zu euch nach Hause.



In dieser Ausgabe:

Andacht

von Michael S.2

Pfadis bei bester Gesundheit

S. 3 & 4

Mogli zurück im Dschungel

S. 5 & 6

Sippe „Wilhelm Bollinger“  
stellt sich vor s.7

Heute schon gelacht?!

Sippe Marie-Luise Jahn hilft gern dabei 😊

s. 8

GUT PFAD und  
GUT JAGD

Viel Freude beim Lesen!  
lieb grüßen euch  
Eure Leiter



## Stell dir mal vor...

du magst in deinem Leben etwas ganz besonders. Ob es ein Freund ist, deine Mutti oder einfach nur ein Kuscheltier. Ich möchte, dass du dir jetzt 5 Sachen aufschreibst, die du wirklich gernhast und wo du denkst, dass du ohne sie nicht leben kannst. Am besten auf kleine Zettel.



Nun stellst du fest, dass du in deinem Leben einiges hinnehmen musst. Dinge in der Schule und zu Hause ändern sich und du musst einen Zettel aufgeben. Suche dir eine Sache aus, die du auf deine Zettel geschrieben hast, und schmeiße den Zettel weg! Nun hast du nur noch vier Zettel.

Nun stellst du fest, dass du in deinem Leben einiges hinnehmen musst. Du wirst gekränkt. Krankheiten breiten sich aus und Menschen sterben unschuldig. Suche dir einen Zettel aus und wirf ihn weg. Gib ihn auf. Jetzt hast du nur noch drei Zettel.

Nun stellst du fest, dass du in deinem Leben einiges hinnehmen musst. Angst macht sich breit. Du fühlst dich hilflos und schuldig. Einer deiner besten Freunde beneidet dich und ist wütend. Suche dir einen Zettel aus und zerknüll ihn. Diese Sache wird dir genommen. Jetzt hast du noch zwei Zettel.

Nun stellst du fest, dass du in deinem Leben einiges hinnehmen musst. Etwas sehr Schlimmes passiert. Und dieses Mal kannst du dir nicht heraussuchen, was dir genommen wird. Frage bitte deine Mutter oder deinen Vater, sich einen der Zettel zufällig herauszusuchen. Sie müssen nicht wissen, was darauf steht. Das ist ja persönlich. Leider hast du nur noch einen Zettel übrig.

Ist das Leben wirklich so hart? Ich denke nicht, dass es immer so ist. Aber es passieren oft Sachen, die man nicht geplant hat. So ist man manchmal traurig und wünscht sich auf einen anderen Stern. Das passiert halt manchmal. Und das ist auch ganz normal. Man sollte sich also über das freuen, was man hat. Außerdem lernt man, schwierige Zeiten durchzustehen. Vergib denen, die dir etwas angetan haben.

Noch eins: liest du in deiner Bibel? Wenn nicht, dann solltest du das tun! Ließ jeden Tag darin. Jesus ist nicht nur ein Freund, er ist real. Er hilft auch in der Not. Vielleicht nicht immer wie du denkst, aber wenn du zurückschaust, wirst du wissen, dass alles gut war, wie es war.

# Thema



**voll  
kost  
bar!**

## Weltweit für eine

„Health. Happiness. Helpfulness.“ (Gesundheit. Glück. Hilfsbereitschaft.): Diese drei H’s hat Lord Baden-Powell geprägt. Das erklärt auch, warum diese drei Grundsätze tief in der Pfadfinderbewegung weltweit verwurzelt sind. Was das für uns bedeutet? Wir blicken einmal über unseren Tellerrand hinaus.

**Ü**ber 50 Millionen Pfadfinderinnen und Pfadfinder weltweit übernehmen Verantwortung, und zwar nicht allein für sich selbst, sondern auch für andere. Sie achten auf sich und wissen, was sie brauchen. Sie bleiben fit, so gut es geht – körperlich und geistig. Sie schauen nach ihren Nächsten, setzen sich für starke Gemeinschaften ein und helfen da, wo es nötig ist, indem sie mit offenen Augen durch die Welt gehen. Und Pfadfinderinnen und Pfadfinder achten auf die Schöpfung, sie sorgen schon heute dafür, dass spätere Pfadfindende in einer Welt leben können, in der man auch gesund bleiben kann.

### Ein Blick nach Afrika

In vielen Ländern Afrikas sind Pfadfinderinnen und Pfadfinder eine treibende Kraft, um Gemeinden und Gemeinschaften zu stärken. Sie engagieren sich beim Vorbereiten großer Feste, helfen bei der logistischen Verteilung von Gütern und übernehmen Verantwortung für Übersehene. In vielen Gemeinschaften stehen sie auch für Gesundheitsbildung und Prävention. Ob mit Liedern und Workshops in Zeltlagern, oder beliebten Wandertheater-

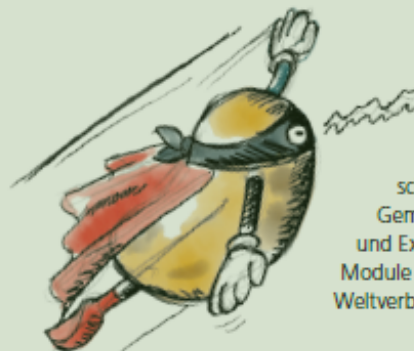
stücken – Pfadfindende machen auf Gesundheitsrisiken aufmerksam und helfen dabei, das Wissen zu verbreiten. Dafür finden sich zahlreiche Beispiele. Etwa spielen Pfadfinderinnen und Pfadfinder in der Zentralafrikanischen Republik eine wichtige Rolle bei der Verteilung von Hilfsgütern. Auch unsere Freiwilligendienstleistenden berichten immer wieder von solchen Aktionen. Katharina Steiniger hat in Mpumalanga im Zeltlager erlebt, wie Kinder und Jugendliche über AIDS und HIV aufgeklärt werden (Mehr dazu in ihrem Blogbeitrag: [s.dpsg.de/den-blickschaerfen](https://s.dpsg.de/den-blickschaerfen)). Jurian Thomas berichtet, wie sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Südafrika für sauberes Wasser in Schulen einsetzen (mehr dazu: [s.dpsg.de/wasserfuerschulen](https://s.dpsg.de/wasserfuerschulen)).

Gesund sein und bleiben ist keinesfalls ein Thema, das nur dort relevant ist, wo es besonders exotische Krankheiten gibt. Immer mehr Menschen in Europa und im Rest der „Westlichen Welt“ sind ernährungsunsicher und/oder übergewichtig. Gleichzeitig fehlt es den Menschen oft an Achtsamkeit dem eigenen Wohlbefinden gegenüber. Diesen Problemen nehmen sich immer mehr Verbände an, auch unser Weltverband. Sie schaffen Aufmerksamkeit für Krankheiten, die manchmal nicht angesprochen werden.

### Emotionales Wohlergehen

Für die Pfadfinderinnen und Pfadfinder in England ist emotionales Wohlergehen (emotional wellbeing oder mental wellbeing) ein wichtiges Thema.

Die Leiterinnen und Leiter werden darin geschult, aufmerksam und sensibilisiert für besonders häufige Anzeichen und Auffälligkeiten von psychischen Krankheiten zu sein. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten entwickeln sie Module und setzen sich auch im Weltverband für dieses Thema





# bessere Gesundheit



ein. Worauf auch ihr achten solltet, erfahrt ihr im Teil von Zeltgeflüster auf den Seiten 24 und 25 der Rover.

## ! Pfadfindende leben besser

Die gute Nachricht kommt zum Schluss: Mitglieder der Pfadfinderbewegung leben gesünder, weil sie Pfadfinderin oder Pfadfinder sind. Eine groß angelegte Studie, bei der 10.000 Personen in Großbritannien teilgenommen haben, lässt darauf schließen, dass Menschen, die bei den Pfadfindern sind oder waren, weniger anfällig für psychische Krankheiten und zusätzlich auch teamfähiger sind. Die Aktivitäten bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern bringen lebenslange Vorteile. Die Studie könnt

ihr hier nachlesen: [s.dpsg.de/pfadistudie](https://s.dpsg.de/pfadistudie).

Sich zu engagieren und auf sich und andere, um sich herum zu achten, ist also besonders wichtig für Pfadfinderinnen und Pfadfinder – hier und anderswo. Es hilft uns aber auch, uns gut zu entwickeln. Seit 2017 hat sich die Weltpfadfinderbewegung dieses Engagement in den Gemeinden und im eigenen Umfeld (community involvement) auch in der Pfadfindermethode auf die Fahne geschrieben.



Stefan Fett  
Beauftragter  
für Internationales



## Und bei euch?

Setzt euch in der Gruppenstunde mit den Kindern und Jugendlichen zusammen. Wenn ihr an euer Umfeld denkt, an den Stadtteil oder die Gemeinde, in dem bzw. der ihr lebt:

- ! Wo seht ihr Dinge, die Menschen krank machen?
- ! Was beschäftigt euch selbst und worauf würdet ihr gerne aufmerksam machen?
- ! Wie könnt ihr dafür sorgen, dass euer Thema mehr Menschen erreicht?
- ! Schaut auch ins Netz und in soziale Netzwerke. Mit wenigen Klicks findet ihr Geschichten von Pfadfindenden weltweit, die sich für Gesundheit einsetzen. Nehmt mit ihnen Kontakt auf. Vielleicht könnt ihr von den vielen guten Beispielen in Afrika und anderswo lernen!

Foto Design: Alexander Poths, fotolia.de

Quelle: DPSG Jahresaktion 2019  
<https://dpsg.de/de/fuer-mitglieder/mittendrin/jahrgang-2018/querfeldein.html>

## Zurück im Dschungel

Der Mond ging gerade unter, als Mowgli und die Wölfe die Höhle erreichten. »Mutter!«, rief Mowgli. »Die Menschen haben mich aus ihrem Rudel verstoßen. Aber ich habe gegen Shir Khan gekämpft und ihn besiegt!«



104

Etwas steifbeinig kam Mutter Wolf aus der Höhle, an ihrer Seite liefen junge Welpen. Als sie Mowgli sah, leuchteten ihre Augen.

»Damals, als Shir Khan seinen Kopf in die Höhle gezwängt hat«, sagte sie, »wollte er dich bekommen. Ich habe immer gewusst, dass du derjenige sein wirst, der Shir Khan besiegt!«

»Er ist tot«, sagte Mowgli.

»Und das ist gut so!«, erwiderte Mutter Wolf und grinste.

»Sehr gut sogar«, sagte auch Vater Wolf. Er stupste seinem Sohn mit der Schnauze in die Seite, und auch seine Augen leuchteten vor Freude.

»Ja, das hast du gut gemacht, kleiner Bruder!«, sagte eine tiefe Stimme, und aus dem Dickicht kam Bagheera herangeschlichen. Und auch Baloo tauchte plötzlich auf. »Ohne dich sind wir im Dschungel einsam«, brummte er und strahlte übers ganze Gesicht.

Und nachdem sich alle umarmt, gelacht und liebkost hatten, riefen die Freunde eine Versammlung ein – eine Versammlung der Wölfe am Ratsfelsen. Für den gleichen Abend noch, denn Mowgli hatte etwas Entscheidendes zu sagen.

Das war jetzt ganz neu und ungewohnt für die Wölfe. Seitdem Akela abgetreten war, hatten sie nämlich keinen Anführer mehr. Sie jagten und kämpften, ganz wie es ihnen passte. Einige lähmten, weil sie in Fallen geraten waren, andere hatten Schusswunden oder waren von Krankheit geplagt, weil sie schlechtes Futter gefressen hatten. Dennoch folgten fast alle dem Ruf zum Ratsfelsen. Aus alter Gewohnheit und aus Neugier.

Es war ein trauriger, müder Haufen von Wölfen, der sich dort zusammenschloss. Aber sie wollten hören, was Mowgli zu sagen hatte.

105

»Seht her«, rief Mowgli, »hier bin ich wieder. Ich habe gegen Shir Khan gekämpft und ihn besiegt. Hier sind seine Barthaare als Beweis. Habe ich mein Wort gehalten?«

»Ja«, jaulten die Wölfe, »du hast dein Wort gehalten, kleiner Mowgli!«

Und dann wussten sie gar nicht mehr, was sie noch sagen sollten. Sie schwiegen und guckten betreten zu Boden, wahrscheinlich schämten sie sich. Endlich ergriff ein Wolf mit ziemlich zerzaustem Pelz das Wort: »Führe uns wieder, alter Akela«, heulte er. »Zusammen mit Mowgli, dem Menschenjungen. Wir haben keinen Anführer mehr und sind eine Bande ohne Recht und Gesetz. Wir rauben und plündern, sind krank und verwahrlost. Wie gerne würden wir wieder das freie Volk der Wölfe sein!«

Eine Zeit lang herrschte Stille. Der Mond schien auf den Ratsfelsen, und die Wölfe hatten die Köpfe gehoben. Sie warteten auf eine Antwort. Doch niemand wusste, was er sagen sollte. Mowgli am allerwenigsten.

Da mischte sich Bagheera ein.

»Niemals«, knurrte der Panter. »Wenn ihr Wölfe dann wieder vollgefressen und bei Kräften seid, geht der Zirkus von vorne los. Jetzt habt ihr die Freiheit, nach der ihr gesucht habt, also genießt sie!«

Und so trollten sich die Wölfe. In kleinen Grüppchen zogen sie sich in den Dschungel zurück, und noch Stunden später konnte man ihr Heulen hören.

»Nun haben mich also Menschen und Wölfe aus ihrem Rudel verstoßen«, sagte Mowgli, und seine Stimme klang traurig. »Also werde ich wohl alleine im Dschungel jagen müssen.«

106

»Wir jagen mit dir«, sagten Vater und Mutter Wolf.

»Wir auch«, erklärten die jungen Welpen.

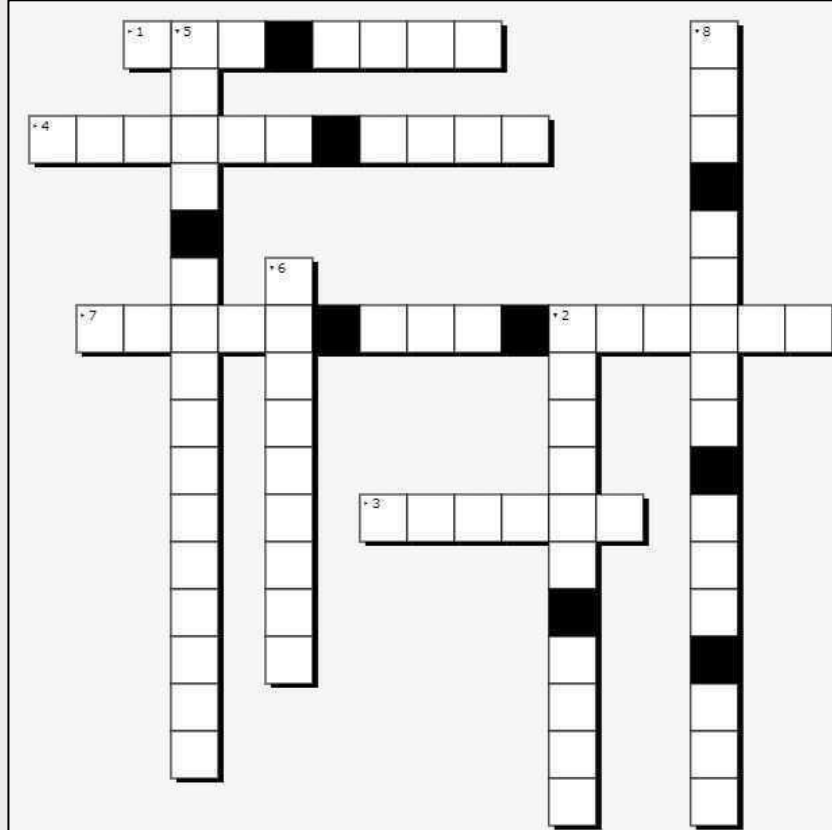
»Und uns hast du schließlich auch noch«, schnurrte Bagheera, und Baloo lachte sein breitestes Lachen und klopfte sich vor Freude auf den Bauch.

Und so jagte Mowgli von diesem Tage an gemeinsam mit seiner Familie und seinen Freunden im Dschungel. Und er war zufrieden und sehr, sehr glücklich.

Viele Jahre später sollte Mowgli zurück ins Dorf gehen. Dort fand er eine Frau und heiratete. Aber das ist eine andere Geschichte, die wir vielleicht später einmal erzählen.

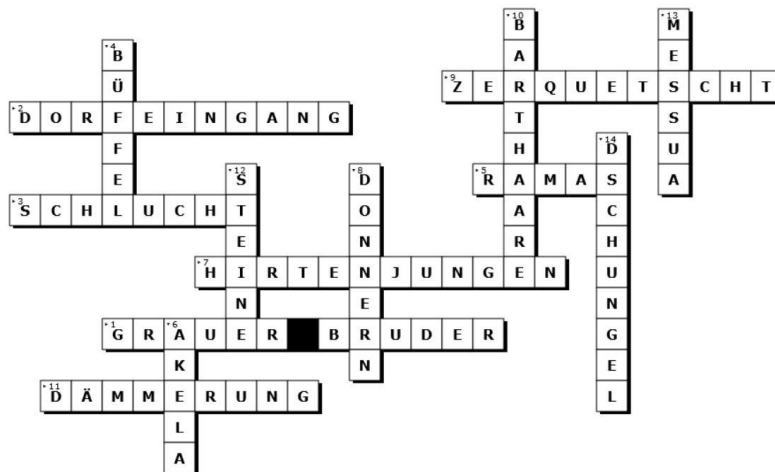






1. Was ging gerade unter?
2. Wer kam aus der Höhle?
3. Wer lief an der Seite von Mutter Wolf?
4. Wen stupste Vater Wolf mit seiner Schnauze an?
5. Was riefen sie ein nachdem alle sich umarmt gelacht und liebkost hatten?
6. Welchen Beweis hatte Mowgli das er Shir Khan besiegt hat?
7. Wen wollten die Wolfe wieder als Anführer haben?
8. Was sagten seine Freunde zu ihm?

Zur Auflösung der letzten Ausgabe (Ausgabe 16 „Der Kampf gegen den Tiger“):



1. Wer saß unter dem Baum mit den gold-roten Blüten?
2. Wo will Shir Khan Mowgli auflauern?
3. Was muss Shir Khan durchqueren, um zum Dorf zu gelangen?
4. Wessen Sprache hat Mowgli nie gelernt?
5. Auf wessen Rücken sprang Mowgli?
6. Mit wem passt Grauer Bruder auf die Büffelkühe und Kälber auf?
7. Wer erzählte, dass die Bullen wahnsinnig geworden und mit Mowgli verschwunden waren?
8. Welches Geräusch hörte Shir Khan in der Schlucht?
9. Was passierte mit Shir Khan, als die Büffel aufeinander stießen?
10. Was nahm Mowgli als Beweis, dass er gegen Shir Khan gekämpft hat?
11. Wann kehrten Mowgli, die Wolfe und die Büffeln ins Dorf zurück?
12. Was warfen die Dorfbewohner nach Mowgli?
13. Wer umarmte Mowgli?
14. Wohin gingen Mowgli, Akela und Grauer Bruder am Ende?



## „Sippe“ Wilhelm Bollinger

**Sippenname:** Wilhelm Bollinger

**Drei Fakten über die Person, nach der eure Sippe benannt ist:**

- geboren 10. Juni 1919 in Saarbrücken
- gestorben 7. Januar 1975 in Wuppertal
- war ein Deutscher Chemiker und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus

**Sippenleitung:** Gideon Haase und Lukas Haase

**Namen der Sipplinge:**

Kurt, Karl, Thaddäus, Jonathan, Jonathan, Paul, Max, Benjamin, Georg, Nils

**Darin ist unsere Sippe richtig gut:** als Team zusammenhalten

**Bei diesem Thema können wir noch dazulernen:** leise sein, wenn es mal gebraucht wird

**Sippenessen:** Butterkekse von Bäckerei Haase

**Damit können wir unsere Sippenleiter am besten nerven:** Gegen die Sippenleiter zusammen arbeiten und sie nerven



# SONSTIGES

Dieses Foto hat uns Florentina zugeschickt 😊  
**Weiß jemand von euch, wo es aufgenommen worden sein könnte?**  
 Schickt eure Tipps gern per Mail an uns (rosen-presse@stamm-weisse-rose.de) oder direkt an Florentina!  
 Auflösung folgt nächste Woche.



kleiner Tipp: Florentina ist irgendwo in Ottendorf geblieben 😊



Auflösung der letzten Ausgabe:  
 Lenny hat dieses Foto in **Moritzburg** geschossen

Ein Cowboy 🤠 geht zum Friseur. Als er wieder rauskommt ist sein Pony 🐎 weg.

Wüste:

Kommt nen Fahrradfahrer an nem Kamelreiter vorbei, und fährt schneller

Kamelreiter: "warum fahren sie denn so schnell?"

Fahrradfahrer: "weil der Fahrtwind kühlt"

Also drängt der Kamelreiter das Kamel an, damit es schneller läuft.

**Witze** 😄  
 zugeschickt von Sippe Marie-Luise Jahn



**RÄTSEL** von Kilian  
 Ein Cowboy reitet Freitag in eine Stadt er verweilt dort 3 Tage und ritt Freitag wieder raus. Wie hat er das gemacht?